



**RADFAHREN
SCHÖN TRINKEN**

JO, MIR SAN MIT'M RADL DO!



**23 GESCHICHTEN
RUND UM DEN DRAHTESEL**

MILENA
Verlag





**RAD
FAHREN
SCHÖN
TRINKEN
VON
MARKUS
KÖHLE
VANESSA
WIESER
(HG.)**

MILENA VERLAG

CONTENTS

VORWORT DER HERAUSGEBER

Geschichte des Fahrrads

Vanessa Wieser

WICHTIGE SICHERHEITSTIPPS FÜR DEN STRASSENVERKEHR

Triumph des Wollens

Mieze Medusa

Letzte Ausfahrt Rotundenallee

Andi Plammer

Drum lasst uns Dackel holen, denn wir sind Mongolen

Dominika Meindl

Zwei Fahrräder, ein Joghurtbecher und eine Kanonenkugel

Tex Rubinowitz

Die heiße Spur

Pascal Optional

Ode an mein KTM

Martin Mandler

Die Pedalisten

Magnus Klaue

Radfahrer sind auch bloß Autofahrer ohne Autos

Klaus Nüchtern

Kein Grund zu klagen

Manfred Gram

Kaoli und wie er die Welt sah

Kajetan Brandstötter



Anzeige für ein Cogent iSicherheits-Fahrrad, Barkers Wolverhampton Trade Directory, 1887

[Fahrradtrip](#)

Nadja Bucher

[EINIGE SEHR GUTE RADFAHRERWITZE](#)

[Rankende Cobaea](#)

Urs Mannhart

[Fahr-ring](#)

Clara Felis

[Drahteselexegese](#)

Markus Köhle

[Die Weiherfahrt](#)

Stefan Abermann

[Der dunkle Fürst der finsternen Anekdotenausschmückung](#)

Martin Fritz

[Nicht jeder Kuss sollte dem Asphalt gewidmet sein](#)

Thomas Schütte

[Lebenslaufräder](#)

Markus Köhle

[Giro d'Italia](#)

Evelyn Steinthaler

[Auf Studienreise](#)

Metka Wakounig

Passiv radeln

Julia Pühringer

HERAUSGEBER UND AUTOREN

Zeichnungen von
Tex Rubinowitz auf

S. 49

S. 63

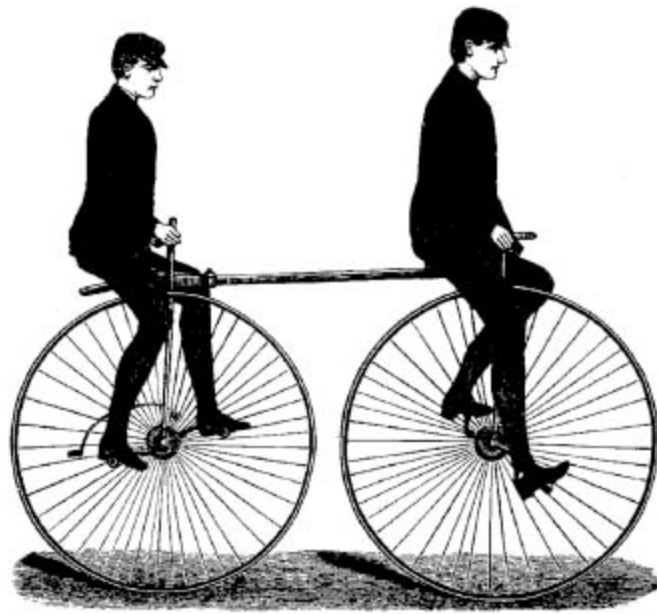
S. 90

S. 138

S. 171



Anzeige der Ersten Deutschen Velocipeden-Fabrik in Stuttgart Allgemeine Illustrierte Zeitung, 1868



VORWORT DER HERAUSGEBER

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen Sie sehr herzlich zum literarischen Höhenflug »Radfahren schön trinken«.

Radfahren – ein Thema in unser aller Leben.

Es beginnt mit dem Stützrad als Kind, es bedeutet Mobilität und Freiheit in der Pubertät, harte alte Männer sehen es als Fortbewegungsmittel für Kinder und Memmen und bevorzugen die Motorkraft, andere schwören darauf, jeden Meter mit dem Rad zu absolvieren und radeln winters wie sommers. In der Provinz wird es eher von Urlaubern benutzt, in der Stadt von Einheimischen. Radfahrer regen sich über Autofahrer auf, Autofahrer über Radfahrer, Fußgänger über Radfahrer und umgekehrt. Das ewige Sich-Aufregen hält auch fit, wie es scheint. Dieses Lesebuch spiegelt verschiedenste Erfahrungen mit dem Fahrrad wider und spart auch die unangenehmen Erlebnisse nicht aus. Stichwort: Promillefahrer. Wer wann welchen Stern riss – auch das waren unsere beherzten Autorinnen und Autoren bereit zu offenbaren.

Radfahren ist auf jeden Fall eine wunderbare Sache, basta.

Allerliebste Zweigang-Grüße von
Vanessa Wieser und Markus Köhle



Ausfahrt im Sociable (Dreirad für zwei Personen) Stich um 1886, Exponat im Deutschen Museum Verkehrszentrum München



Anzeige aus dem Jahre 1897 für Elliman's Universalsalbe. Frühes Beispiel einer Frau ohne Rock in der Öffentlichkeit. Ihr Outfit nannte man damals »bicycle suit«.

GESCHICHTE DES FAHRRADS

Über die Historie des Drahtesels und wie und wo alles begann.
Wer hat's erfunden? – Die Vorarlberger!

VANESSA WIESER



ES WAR EINMAL ...

Altertum (das ist der historische Zeitraum der mediterranvorderasiatischen Zivilisationen zwischen Frühgeschichte (bis Mitte 4. Jahrtausend v. Chr.) und Mittelalter (ab 6./7. Jahrhundert): Bereits jetzt wird versucht, muskelkraftgetriebene Fahrzeuge herzustellen. Sie bleiben als Einzelstücke aber ohne Bedeutung für die Fahrradentwicklung.

1447: In Meiningen (das liegt in Vorarlberg!) wird der älteste vierrädrige Wagen erwähnt.

1761: Der Stellmacher Michael Kassler in Braunsbebra bei Leipzig fertigt ein Laufrad aus Holz an, das eigentlich ein Roller war (bestand aus zwei in Gabeln gehaltenen Rädern und einer Art Balken, der als Sitzfläche diente). Guter Mann!

Ende des 18. Jhds.: Der französische Graf J. H. de Sivrac baut eine ähnliche nicht lenkbare Laufmaschine wie Kassler.

1. August 1817: Die »Karlsruher Zeitung« berichtet, dass der Forstmeister Drais die erste Fahrt von Mannheim nach Schwetzingen auf einer selbst erfundenen Fahrmaschine von zwei hintereinander laufenden Rädern macht.

Die sogenannten **Draisinen** sind die ersten lenkbaren, mit Muskelkraft betriebenen Fortbewegungsmittel, also die Vorfahren unserer Fahrräder.

1839 und 1853: Die Erfindung der Tretkurbel ist ein wichtiger Baustein vom Laufrad zum Fahrrad. Mac Millan, ein Schotte (Vorname unbekannt, vielleicht gegen Whisky eingetauscht), bringt Schiebepedale am Rahmen

neben dem Vorderrad an, die durch Hebelarme mit dem Hinterrad verbunden sind und die Hin- und Herbewegungen der Beine im Wechsel zu Drehbewegungen an der Hinterachse führt.

1853: Der Instrumentenmacher Fischer (Vorname unbekannt, vielleicht gegen Holz eingetauscht) aus Schweinfurt baut Kurbeln an das Laufrad.

1862: Der Franzose Michaux (Vorname unbekannt, vielleicht gegen Rotwein eingetauscht) baut das erste Kurbelholzrad. Auf der Weltausstellung in Paris erlangt er damit 1867 den Durchbruch. Durch das vergrößerte Vorderrad kann eine höhere Geschwindigkeit von bis zu 20 km/h erreicht werden. Das finden alle knorke. Die neuen Fahrräder verbreiten sich bei den jungen Leuten in Frankreich, England und Deutschland. Doch dann:

1870/71: Krieg zwischen Deutschland und Frankreich, natürlich kommt es jetzt zum Stillstand der Fahrradentwicklung und- produktion, alle müssen sich aufs Schießen (oder Sterben) konzentrieren.

Ab 1880: In Deutschland beginnt die Hochradproduktion.

1887: Es gibt bereits 456 deutsche Produktionsstätten, die ca. 7000 Hochräder herstellen. Ein dt. Hochrad kostet zw. (umgerechnet) 2000 und 2500 Euro. Also noch teurer als heute, früher war doch nicht alles besser. Handwerk hat goldenen Boden, aber die Dinger kosten!

Einstweilen hat der Franzose Sergent (Vorname unbekannt, vielleicht gegen Brie eingetauscht) zum Zwecke der Kraftübertragung eine Gliederkette erfunden. Alle rufen: Gliederkette, endlich!

1868: Die Firma Meyer (Paris) erkennt die Vorteile der Kette und baut sie in ein Fahrrad mit Hinterantrieb ein.

Diese Idee übernehmen die schlaunen Engländer und bauen

1874 Niederräder mit Kettenantrieb. Sie nennen sie witzigerweise *Kangaroo*.

1887: Der schottische Tierarzt Dr. John Dunlop erfindet die Luftbereifung für das Fahrrad.

1890: Der Konstrukteur Humber (Vorname unbekannt, vielleicht gegen Mettwurst eingetauscht) entwickelt das Niederrad mit dem heute noch üblichen Fünfeck- oder Trapezrahmen. Er besteht aus zwei Dreiecken, die für Stabilität und Stoßfestigkeit sorgen.

1893: Ernst Sachs (Vorvater von Gunter Sachs, dem Lebermann und Sie wissen schon) checkt die erste Fahrradnabe, wofür er das kaiserliche Patent kriegt. Patente, das lasst euch gesagt sein, sind Goldgruben!

1902: Die Firma Wanderer lässt sich die erste Zweigangnabenschaltung patentieren.

1903: Ernst Sachs bringt nach acht Jahren Konstruktionsarbeit die »Torpedo«-Freilaufnabe mit Rücktritt auf den Markt.

1905: Jetzt kann man auch nachts fahren, dank Beleuchtung durch Karbidlaternen. (Damals war es ja allgemein noch viel dusterer als heute.) Obwohl sich immer viel verändert hat, sind die Grundprinzipien des funktionellen Aufbaus eines Fahrrads gleich geblieben.

Happy End



Das *vélo torpille*, 1919, Fotografie aus der Bibliothèque nationale de France, département Estampes et photographie



Mr. McLeod, Bicycle Club, Montreal, QC, 1885 Wm. Notman & Son 1885, 19th century

**JETZT
EINIGE
SICHERHEITSTIPPS
DANN KANN
ES LOSGEHEN**